**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 102 (1976)

Heft: 2

Rubrik: Aether-Blüten

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Das Kräutlein Moly von Max Mumenthaler

Es war einmal . . . da lebte in Aia, dem Sonnenland, Kirke! die zaubermächtige Tochter des stürmischen Helios und der stillen, ergebenen, scheuen Selene. Schön war das Mädchen, tausendmal schöner noch als die vom kühnen Königsohn Paris leichtsinnig entführte Gattin des alten und impotenten Menelaos: Helene!

Kirke aber hasste die Männer! «Ich floh' den Olymp», so hat sie's verkündet, «damit ich im Kreise begehrlicher Götter, abseits der feilen meines Geschlechtes, nicht zum entwürdigten Lustobjekt werde. Begegnet mir trotzdem irgendeinmal ein balzender Satyr aus dem Gefolge des lümmelnden Eros. so mach' ich zur Sau ihn und jag' ihn hinweg in die grunzende Herde!»

Und es geschah, dass der wack're Odysseus, vom Sturme verschlagen, im Sonnenland Aia, ohne von Kirke und ihrer Bosheit etwas zu wissen, Unterschlupf suchte, und dass ihn das Weibsbild, mit Simsalabim ihren Zauberstab schwingend, im Speck und Morast beerdigen wollte, und ihn mit blutroten Augen und fliegenden Haaren mit all' seinen Helden dreimal verfluchte.

Gewirkt hat es nicht! Odvsseus. geschützt durch das Kräutlein Moly, des ihm gewogenen Hermes, blieb Sieger, und Kirke gebar ihm den Sohn Telegenos, stolz wie ein Pfau! Moly, o Moly . . . niemand weiss heute wo man dich findet und keiner kennt deinen wirklichen Namen. Wir hätten dich nötig, denn immer noch plagen uns dornige Folgen des eben vergangenen Jahres der Frau!

# Neues vom «Delli»

An einem sommerlichen Mittwoch sitzen einige jüngere Helveter mittags am Stamm. Dem Phonpegel nach zu urteilen, liegt ihre Ankunft offenbar etwas zurück. Sie dürfte ungefähr auf die übliche Frühschoppenzeit zurückgehen. Um zirka 12.30 Uhr betreten die Bundesräte Hürlimann, Furgler und Ritschard sowie der Bundeskanzler, wahrscheinlich von der wöchentlichen Bundesratssitzung kommend, das Lokal und lassen sich am Tisch in der anderen Ecke nieder. Selbstverständlich wird die Anwesenheit der hohen Herren am Stamm sofort bemerkt, was ja schon ihrer parteipolitischen Couleur wegen auch nicht weiter verwunderlich ist. Item, schon nach kurzer Zeit fällt von der Ecke der Rotbemützten - wenn auch nicht unbedingt laut, so doch vernehmlich – der Spruch: «Wenn i jetz Bundesrat wär, de würd i denen arme Studente e Rundi zahle.» Perplexes Schweigen am Tisch vis-à-vis. Die Herren Dr. Furgler und Dr. Hürlimann suchen offensichtlich nach einer akademisch hinlänglichen Antwort. Der Schlagfertigere ist aber einmal mehr Willy Ritschard: «U wenn i Studänt wär, de würd i jitz studieren u nid scho am früeche Morgen umesuufe.» Eins zu null für Bundesrat Ritschard.

Uebrigens soll die frech bestellte Runde dann doch noch gekommen sein.

Aufgeschnappt, zwar nur von zweiter Hand, aber immerhin von einem vertrauenswürdigen Gewährsmann, von Royal Roth H!

Aus der Studentenzeitschrift «Helvetia»



#### Dies und das

Dies gelesen: «Ist die Zürcherin emanzipiert? Sie ist es nicht und sie ist es doch.»

Und das gedacht: Recht so! Man soll das eine tun und das andere nicht lassen . . . Kobold

### Nur Mut!

Der Löwenbändiger hat Streit mit seiner Frau. Sie verfolgt ihn mit dem Besen, und er flüchtet in den Löwenkäfig.

Da schreit die Frau: «Komm

nur heraus, wenn du Courage

#### Falscher Verdacht

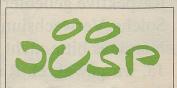
«Warum hast du eigentlich die Verlobung mit Mabel gebro-

«Ja, weisst du, ich kam zu ihr, und da lagen im Aschenbecher drei teure Zigarren nur halb geraucht.»

«Ja, allerdings, ich verstehe.» «Nicht wahr? Ich kann mir doch keine Frau leisten, die so teure Zigarren raucht.»

### Aether-Blüten

In der Sendung «Top class classics» aus dem Studio Bern sagte Urs Frauchiger: «Wir Radioleute werden ja immer wieder von der Tatsache überrascht, dass uns überhaupt jemand zuhört ...»



Cartoons-Ausstellung in der Minigalerie Café Brasserie Münz Münzgasse

HOTEL BASEL

11. Dez. 1975 bis 28. Jan. 1976